

Dreizehntes Kapitel.

Leben, Thaten und Widerwärtigkeiten eines kleinen Gerngroß.

Mein Name ist Zachäus Trill. Ich bin der Sohn eines Arztes. Er war nur zwei oder drei Zoll größer als ich, hob sich aber durch Schuhe mit sehr hohen Absätzen und eine hochgekräuselte Perücke aus dem Pygmäengeschlechte heraus, und war, trotz seiner liliputischen Gestalt, ein tapftrer Gegner des Todes. Seine Siege an den Krankenbetten wurden ihm reichlich vergolten. Die Heirath mit meiner Mutter vermehrte seinen Wohlstand. Sie brachte ihm eine so beträchtliche Mitgift zu, daß sie über die aufgethürmten Geldsäcke nicht hinweg sehen konnte: denn sie war noch kleiner als mein Vater. Gleich und Gleich hatte sich gesellt.

Die einzige Frucht dieser Miniatur-Ehe schauen Ew. Gnaden hier vor sich.

Vater und Mutter freuten sich, daß ich ihnen nicht über die Köpfe wuchs: ich hingegen war mit dem kurzen Maßstabe, womit mich die Natur gemessen hatte, von Jugend auf unzufrieden, und sann Tag und Nacht, wie ich, dem bekannten Bibelspruch gleichsam zum Troß, meiner Länge eine Elle zuseßen könne. Dabei spielt' ich immer auf die lächerlichste Weise den Gerngroß.

Ich übergehe die Eulenspiegelstreiche meines Knabenal-

ters. Auf der Universität, wohin mich mein Vater sandte, damit ich einst in seine Fußstapfen treten sollte, gewann meine Thorheit ein freieres Feld zu merkwürdigern Thaten. Ich machte einen ungeheuern Aufwand, hielt Reit- und Wagenpferde, hatte eine fürstliche Garderobe von gestickten und gallonirten Kleidern, gefiel mir aber am besten in bunten, fecken, soldatischen Trachten, die mit meiner Figur auf die seltsamste Weise im Widerspruch standen und mich dem öffentlichen Gelächter aussetzten. Doch das kümmerte mich nicht. Ich erregte Aufsehen, und das war mein Ziel.

So trieb ich's zwei Jahre und lernte nichts. Anstatt der Hörsäle besucht' ich Kaffeehäuser und machte schönen Damen den Hof. Sie verlachten mich wegen meiner Kleinheit; aber die großen Geschenke, die ich ihnen darbrachte, ließen sie sich in Gnaden gefallen.

Einst befand ich mich, nebst mehrern angesehenen Männern, in einer zahlreichen Gesellschaft muthwilliger Frauen und Mädchen. Sie waren sehr aufgelegt, sich über mich lustig zu machen. Ich ertrug das ein Weilchen; da mir aber ihre Ausgelassenheit nach und nach lästig fiel, verließ ich den Kreis der Spötterinnen und verfügte mich in ein Nebenzimmer zu den Männern, die sich, bei einer Pfeife Tabak, mit gelehrten Gesprächen unterhielten. Hier setzte ich mich auf ein Sopha und — schlief ein. Plötzlich ward ich aufgerissen; ein junger, starker Maulaffe hielt mich an den Armen hoch empor und schrie: wer kauft ein lebendiges Nadelkissen! — Die Damen, mit Lichtern in den Händen, standen um mich her, beleuchteten meine Beine, und lachten sich aus dem Athem. Das hämische Bölkchen war nämlich dahinter gekommen, daß ich mit künstlich ausgepufferten Waden prangte, und hatte, während ich schlief,

in eine derselben einige Schock Stechnadeln tief eingepflanzt, ohne daß ich darüber erwacht war. Ich strampelte mich zornig aus den Händen des Maulaffen los, rannte fort und sann auf Rache.

Die Hauptthäterin bei dieser Beschimpfung war die Tochter eines Professors, die sich durch unweibliche, fast riesenhafte Länge vor allen Frauenzimmern der Stadt auszeichnete. Man wies überall mit Fingern auf sie und lachte hinter ihr her. Sie aber bildete sich auf ihren hohen Wuchs nicht wenig ein, und trug auf Promenaden gewöhnlich ein Amazonenkleid, um die zierliche Schlantheit ihres Körpers ins vortheilhafteste Licht zu stellen. Auf diese Umstände gründete ich den Plan meiner Rache. Ich kannte einen Studenten, der ein eben so entschiedener Riese war, als ich, leider! ein Zwerg bin. Diesem that ich den Vorschlag: er solle zum Scherz einmal in Frauenzimmerkleidern mit mir spazieren gehn. Der einfältige Tropf — denn das war er in einem hohen Grade — willigte ein. Ich ließ für ihn auf meine Kosten ein Amazonenkleid fertigen, das gerade so aussah, als wär' es aus dem Kleiderschranke der Professorstochter gestohlen. Dazu kaufte ich noch einen Hut mit Federn, wie sie gewöhnlich trug. So puzte ich an einem Mai = Sonntage, dessen anmuthiges Wetter alle Menschen auf die Beine gebracht hatte, meinen Enackssohn an. Wir nahmen unsern Weg nach der Straße, wo sein Vorbild wohnte. Eine gewaltige Volksmenge, die sich bei jedem Schritte vermehrte, umströmte uns jubelnd von allen Seiten, und hundert Stimmen schrien: Mamsell Goliath! Mamsell Goliath! — So nannte der Pöbel auch zu andern Zeiten die Riesenjungfer, die sich schnell, vom Getümmel ans Fenster gelockt, mit dem halben Leibe herauslegte. Sie erblickte die ungeschlachte Amazone an meiner Seite,

und erschrock so heftig, wie etwa (wenn man alten Geistergeschichten glauben darf) die Menschen erschrocken, die sich selbst sahn. — Todtenbleich fuhr sie vom Fenster zuruck, und ich horte nachher, sie sey in Ohnmacht gefallen.

Als ich meinen Nachdurst so gestillt hatte, setzten wir unter dem Tumulte des jauchzenden Volkes unsern Triumphzug durch mehrere Strafen fort, und wanderten endlich hinaus vor ein Thor, wo immer Miethwagen zur Fahrt nach benachbarten Lustortern bereit standen.

Wir wollten uns zu gleicher Absicht eines solchen Fuhrwerks bedienen. Schwarme von lumpigen Kutschern umringten uns mit dem Anerbieten ihrer Fiaker. Jeder ruhmte den seinigen und pries die Schnelligkeit der vorgespannten Pferdegerrippe. Ich uberblickte stolz die Wagenburg, tadelte die Geschirre sammt und sonders, und war unentschlossen, welchem ich die Ehre, von uns gebraucht zu werden, zuwenden wollte.

„Ei, was machen wir da viel Federlesen!“ rief ein vier-schrotiger Kerl, und nahm mich rasch, wie ein Kind, auf den Arm, um mich in seine Kalesche zu tragen und so zu seinem Kunden zu pressen.

Ein tausendstimmiges Gelachter brach aus und erschallte so sturmisch, daB sogar die vierbeinigen Kopfhanger vor den Wagen daruber scheu wurden und zum Theil ausriffen.

Ich mauschellte indessen den gewaltsamen Werber rechts und links, und sties ihm meine gestachelten Fersen in den Leib. Dessen ungeachtet hielt er mich fest, rannte mit mir zu seinem Wagen, warf mich hinein, sprang auf den Bock, ergriff die Zugel und jagte fort. Wuthend zog ich mein langes Renommistenschwert, um ihn von hinten zu durchbohren; doch, schnell besonnen, schenkt' ich ihm das Leben und zeichnete nur seine Fauste mit einigen Hieben. Er

schrie mörderlich, wie der Riese Polyphem, als ihm Ulysses einen glühenden Pfahl in sein einziges Auge stieß. Und wie dort die nachbarlichen Cyclopen dem geblendeten und vor Schmerz brüllenden Menschenfresser zu Hülfe eilten, so stürzten auch hier zwanzig bis dreißig Lohnkutscher herzu und wollten über mich herfallen. Ich aber huschte aus dem Wagen, hieb mit meinem Sarraß gräßlich um mich herum und versetzte den Hülfsstruppen verschiedne Wunden in Schenkel und Waden: denn höher konnt' ich von ebener Erde nicht reichen. Unterdessen erhielt ich Succurs von meiner gigantischen Dame, die ihren Sonnenschirm auf den Schädeln meiner Feinde entzwei schlug. Sie steckten freilich auch ihre Hände und Peitschen nicht in die Tasche; doch wär' uns wahrscheinlich ein glücklicher Rückzug gelungen, hätte sich nicht plötzlich ein eben vorbei streifendes Polizeicorps in den Streit gemischt und mich und meine Heldenamazonen gefangen genommen.

Wir ruhten einige Monate auf unsern Lorbeeren im Carcer. Mein Vater mußte mich mit zweitausend Thalern auslösen. So hoch beliefen sich meine akademischen Schulden, die Kriegs- und Untersuchungskosten, das Schmerzensgeld und die Heilung der verwundeten Kutscher. Das alles ward honett bezahlt und ich zum Dank — relegirt.

Meine Rückkehr ins Vaterhaus war keine joyeuse entrée. Doch veranstaltete mein Vater ohne große Kosten ein kleines Feuerwerk. Er beschenkte mich nämlich fünf Minuten lang mit so geschickten Ohrseigen, daß mir Funken aus den Augen sprangen. Diese Feierlichkeit wiederholte er des folgenden Tages bei dem Examen, das er mit mir anstellte. Doch schien er weder mit meinen gelehrten Antworten, noch mit meinem bescheidenen Stillschweigen auf seine gelehrten Fragen zufrieden. Er behauptete im Ge-

gentheil: ich sey nicht würdig, Arzneien für einen kranken Hund zu verschreiben, geschweige denn für einen Menschen.

In der Folge errichtete er in seinem Hause eine hohe Schule, setzte sich selbst zum Lehrer an und hielt mir medicinische Vorlesungen, die ich nicht schwänzen durfte, wie die Collegien auf jener Universität, von welcher man mich (ohne gebührende Rücksicht auf meine verdienstliche Betribsamkeit, viel Geld unter die Leute zu bringen), schimpflich verwiesen hatte. Unsere Hausakademie ging jedoch nach kurzer Dauer wieder ein. Indem mein Vater eifrig beschäftigt war, mich zu einem rüstigen Widersacher des Todes zu bilden, überfiel ihn Dieser, wie ein Dieb in der Nacht, und schlug ihn mit einem einzigen Streiche zu Boden.

Auch meine Mutter hatte kurze Zeit nachher dasselbe Schicksal. Ich war eben kein lachender Universalerbe, doch gereichte mir die Vorstellung, daß ich nun unbeschränkter Herr eines stattlichen Vermögens sey, zu einigem Troste.

Wie sehr betrog ich mich! Mein Vater — ein eben so leidenschaftlicher Gernreich als ich ein Gerngroß — hatte die Goldmacherskunst im Stillen getrieben, und sich dadurch um sein Gold gebracht. Ich fand kaum ein Zehnthel des Erwarteten. Das verdroß mich etwas. Ich konnte nun in meiner Vaterstadt auf keinem großen Fuße leben, und setzte deßhalb meinen kleinen Fuß hinaus vor's Thor, um auf Reisen zu gehen. *Omnia mea mecum porto!* rief ich mit dem alten Bias. Ich hatte die ganze Erbschaft in guten Wechselbriefen in der Tasche.

Sie war immer noch ansehnlich genug, daß ich ungefähre anderthalb Jahre in verschiedenen Hauptstädten Europens lustig damit wirthschaften konnte. Allein in Petersburg — ein Ort, dessen Andenken mir in der That

nicht heilig ist, ungeachtet er in Schrift und Druck immer ein Sanct an der Stirne führt — in Petersburg versiegte die goldene Freudenquelle. Ich bemühte mich, sie durch allerlei Finanzspeculationen wieder in Gang zu bringen, und es gelang eine Weile nicht übel. Aber zuletzt gerieth ich wegen elender zweihundert Ducaten ins Schuldgefängniß, und ich sollte daraus nicht entlassen werden, bis ich den letzten Seller bezahlte.

Jetzt hatte ich zum ersten Mal in meinem Leben einige Ursache, Gott zu danken, daß ich ein Zwerg war. Bei natürlicher Mannslänge wär' ich wahrscheinlich ein ewiger Gefangener geblieben; kein Mensch hätte sich um den alltäglichen Menschen bekümmert: aber mein Zwergthum reizte die Gewinnlust eines Bären- und Affenführers, mit mir in Unterhandlung zu treten. Er ließ mir die benöthigten zweihundert Ducaten auf unbestimmte Zeit, und ich verschrieb ihm dafür zum Unterpfande meinen Leib, und Statt der Zinsen die Befugniß, mich überall, wo es ihm beliebte, so lange zur Schau auszustellen, bis ich ihm das vorgeschossene Lösegeld wieder bezahlte. Es war kein ehrenhafter Vertrag, das gesteh' ich; doch ich wußte keinen andern Weg aus dem Schuldthurme, und es dünkte mich ein Leichtes, durch Geschenke von Fürsten und andern Standespersonen bald so bereichert zu werden, daß ich mich von meiner Sclaverei loskaufen könne.

Aber diese Rechnung war falsch. Ich stellte zwei Jahre lang vielen großen und kleinen Erdengöttern, die mich in höchsten und hohen Augenschein zu nehmen geruhten, meine traurige Lage vor, ich bettelte mündlich und schriftlich, in Prosa und in Versen, und brachte dennoch nicht mehr als hundert Ducaten zusammen, die ich meinem Gläubiger nach und nach abtrug. Das zweite Hundert bin ich ihm

noch schuldig. O möchten sich doch Ew. Gnaden entschließen, mich durch eine Hand voll Gold aus meinem ambulanten Kästch zu erlösen, und sich dafür einen getreuen Diener einzuhandeln! Ich bin, ohne Ruhm zu melden, ein Tausendkünstler. Sie können mich als Leibarzt, Barbier, Secretär, Vorleser, Tanz- und Sprachmeister, Hauspoeten, Kammerdiener, lustigen Rath — mit Einem Worte: als Factotum brauchen.

Uebrigens werden Sie darum, weil ich vor Zeiten ein Gerngroß war, keine schlimme Meinung von mir hegen. Ich ward in der Schule der Trübsal von meiner Narrheit geheilt; es gibt aber noch Tausende, die zwar nicht, wie ich, auf körperlichen, doch auf geistigen Stelzen herumschreiten, und durch diesen Kunstgriff hier und da als wahrhaft große Männer gelten. Wer kennt nicht irgend einen Gernwitz, einen Gernflug, einen Gerngelehrt und so weiter? Allen solchen Gerntäuschern kann mein Beispiel zur Lehre dienen. Wer höher strebt, als er dazu gediegene Kraft in sich hat, an dem rächt sich endlich die beleidigte Natur. Die Stelzen, auf denen er übermüthig einherwandelt, brechen einst plöblich unter ihm, und es wird an ihm wahr, was die Schrift sagt: wer sich selbst erhöhet, der wird erniedrigt werden. —

Jetzt erhob sich Zachäus von dem Fußbänkchen, machte einen tiefen Bückling und erwartete Resolution.